

Historische Innenstadt kann mit vielen Pfunden wuchern

Rietberg (pkb). Die Kernstadt Rietberg hat viele Pfunde, mit denen sie wuchern kann. Mit den historischen Fachwerkhäusern und idyllischen Winkeln und Gässchen ließen sich ganze Bildbände füllen. In Rietberg gibt es so viel zu sehen, dass bei intensiver Betrachtung ein Tag für eine Besichtigungstour bei weitem nicht ausreichen kann.

Liebevoll gepflegte Fachwerkhäuser aus einem Zeitraum von mehreren hundert Jahren verzücken immer wieder die Touristen. Wollte man alle Giebelinschriften nachlesen, man hätte mehrere Stunden gut zu tun. Vorausgesetzt, man ist der lateinischen Sprache kundig, in der viele Giebeltexte in früherer Zeit abgefasst worden sind. Hinter jedem der alten Gebäude steht eine individuelle Geschichte, mal eine ganz persönliche, mal auch eine überregional bedeutsame.

Fantasievoll gestaltete Gärten

auch auf kleinstem Raum geben gerade im Sommer den Blick frei auf eine bunte Blumenvielfalt, die mit dazu beiträgt, die Innenstadt in ihrer Gesamtheit parkähnlich wirken zu lassen.

Die mittlerweile fertig gestellten Wallanlagen entlang der Emsumflut, eingebunden ist auch der alte Ehrenmalplatz, bieten einen Rundweg direkt hinter den Häusern der Innenstadt. Mitten drin sind nicht nur die katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist und das evangelische Gotteshaus an der Müntestraße zu finden, sondern beispielsweise auch das renommierte und international erfolgreich seit 1848 tätige Orgelhaus Speith.

Zentrumsnah liegen die vier weiterführenden Schulen (Gymnasium, Realschule, Hauptschule und Martinschule), ab der kommenden Woche ergänzt um die Bildungseinrichtungen des Kreises für behinderte Kinder und Jugendliche.

Mehr und mehr nutzen Touristengruppen die Möglichkeit, sich in Stadtführungen des Heimatvereins über die Emsstadt zu informieren. Sie besichtigen dabei auch die alte Klosterkirche mit ihren reichhaltigen sakralen Kunstschätzen. Rund um die historische Innenstadt ist eine funktionierende mittelständische Industrie entstanden, das Handwerk findet seinen Raum in mehreren Industriegebieten.

Der größte der sieben Ortsteile grenzt direkt an das Naturschutzgebiet Emsauen an, das sich fast bis nach Westerwiehe erstreckt. Verschiedene Fernradwander-Routen führen direkt durch die Stadt, Durchreisende finden im Rathaus eine eigens eingerichtet Tourist-Information.

Umgeben ist Alt-Rietberg von modernen Baugebieten, das neueste Projekte ist die Ausweisung von Bauplätzen im Bereich der Rottwiese. Keine Frage: Die Zeichen stehen auf Wachstum.



Sakrale Malerei: Viel zu sehen gibt es in der Klosterkirche.



Kult: Arbeiten des Künstlers Monitillo an der Müntestraße.